



Bettenhaus für das Bundeswehrkrankenhaus Berlin

## Moderne Modulbauweise schafft Interimslösung für 120 Patienten

An historischer Stelle, in der Berliner Scharnhorststraße, errichtet die Bundeswehr zurzeit eine moderne Krankenhausanlage mit 367 Betten. Um die medizinische Versorgung der Patienten aufrecht zu erhalten, wurde für die Zeit der Um- und Neubauarbeiten in der bestehenden Anlage eine Ausweichmöglichkeit geschaffen. Das in nur acht Monaten Bauzeit fertig gestellte, in Modulbauweise errichtete Gebäude wurde anfang dieses Jahres seiner Bestimmung übergeben. In modernen Zwei- und Dreibettzimmern bietet es Platz für 120 Patienten.

Auf dem inzwischen relativ dicht bebauten Gelände wurde bereits 1853 ein preußisches Garnisonslazarett mit 518 Betten fertig gestellt und im Lauf der Jahrzehnte ausgebaut und modernisiert. So erhielt das Krankenhaus beispielsweise 1882 ein hygienisch-chemisches Labor und konnte sich 1896 dank einer in diesem Jahre in Betrieb genommenen Röntgenabteilung auf eine damals hochmoderne Diagnostikstützen.

1930 erfolgte der Anbau eines weiteren Bettenhauses und eines OP-Bunkers. Mit den historischen Ereignissen wechselten auch die Betreiber der Anlage, die zwi-

schenzeitlich als Polizeilazarett genutzt und 1945 von der Volkspolizei übernommen wurde. 1960 wurde die Einrichtung dem Medizinischen Dienst des Innenministeriums der DDR überstellt, das eine umfassende Modernisierung des Krankenhauses einleitete.

Am 3. Oktober 1990 übernahm die Bundeswehr den gesamten Gebäudekomplex und begann bald damit, die Anlage als zentrales Institut des Sanitätsdienstes der Bundeswehr zu sanieren und auszubauen. So wurden zwischen 1991 und 2004 für Baumaßnahmen und Gebäudeunterhalt 62 Millionen Euro investiert.

### Ausweichmöglichkeit musste geschaffen werden

In einem bereits 2005 eingeleiteten zweiten Schritt sollte der gesamte Krankenhausbereich mit einem Kostenaufwand von 88,3 Millionen Euro bei laufendem Betrieb umfassend saniert werden. Dieses Konzept machte es notwendig, auf dem dicht bebauten Gelände entsprechende Ausweichmöglichkeiten zu schaffen, und so fasste man den Plan, hierfür ein Bettenhaus zu errichten. Die Planungen hierzu begannen im No-



Hell, geräumig und freundlich: Die Patientenzimmer des Interims-Bettenhauses.

Bildnachweis (alle Bilder): OFRA, Beverungen

vember 2002 unter Federführung des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung in Zusammenarbeit mit dem Berliner Architekturbüro Heinle, Wischer und Partner. Bauherr und Architekten votierten gleichermaßen für ein Bauwerk in Modulbauweise, das dank vorgefertigter Raumelemente in relativ kurzer Zeit fertig gestellt werden kann und so auch den Betrieb der übrigen Klinikbauten am wenigsten beeinträchtigen würde.

Aus einer öffentlichen Ausschreibung ging das im Klinikbau erfahrene Beverunger Unternehmen OFRA aufgrund des günstigsten Angebotes als Sieger hervor.

### Ungünstige Bodenverhältnisse

Der L-förmige Baukörper des dreistöckigen Neubaus misst 43 m in der Längs-

achse und 37 m in der Querrichtung. Die Gebäudetiefe beträgt ca. 19 m. Das Bauwerk wurde auf einem zu Revisionszwecken dienenden Sockelgeschoss errichtet. Die ungünstigen Bodenverhältnisse machten eine relativ aufwändige Pfahlgründung notwendig, wobei das Betonfundament durch ins Erdreich getriebene Betonpfähle stabilisiert wird.

Das in Modulbauweise errichtete Ausweichgebäude umfasst ein Erd- und zwei Obergeschosse. Jede Ebene nimmt mit jeweils zwei Pflegestationen mit je 20 Betten zwei Orthopädie- und zwei Chirurgie-Stationen sowie eine Urologie- und eine HNO-Station auf. Im zweiten Obergeschosse ist der Neubau über ein brückenähnliches geschlossenes Übergangsbauwerk mit dem benachbarten Bettenhaus aus dem Altbestand verbunden.

Während das Sockelgeschoss konventionell aus Mauerwerk und Stahlbeton vor Ort erstellt wurde, besteht der oberirdische Aufbau aus insgesamt 70 vorgefertigten Modulen mit maximal 3,90 m Höhe, bis zu 15,90 m Länge und 4,72 m Breite, die per Tieflader „just in time“ zur Baustelle geliefert wurden.

### Produktion unabhängig von Witterungseinflüssen

Die witterungsunabhängige Produktion der Module in Hallen garantiert eine optimale Qualität und eine verzögerungsfreie Fertigung der Module, die einschließlich der Außenwände und eingebauten Fenstern angeliefert wurden. Lediglich die aus Faserzementplatten bestehende, hinterlüftete Außenschale der Fassade wurde vor Ort montiert.

Die gesamte technische Infrastruktur wie Stromversorgung, Wasser, Heizung, Lüftung, Datenleitungen etc. ist in den Decken der Module verlegt und erlaubt zu jeder Zeit – also auch nachträglich – nicht nur eine bedarfsgerechte Nachrüstung sondern auch eine individuelle Raumaufteilung der einzelnen Geschosse.

Zur behindertengerechten Ausstattung des neuen Bettenhauses gehören Automatiktüren im Verbindungsgang zum Bestandsgebäude wie auch Durchfahrtsaufzüge, die jegliches Rangieren mit Patientenbetten überflüssig machen und auch die Passage gehbehinderter Patienten erleichtern.



Feststellbare großformatige Flurtüren garantieren eine leichte Passage beim Bettentransport wie auch für Behinderte oder geschwächte Personen, die an durchlaufenden Handläufen halt finden.

## In nur acht Monaten betriebsfertig

Nachdem die Module miteinander verbunden waren, ging es an den Innenausbau, der bis auf die Einbaumöbel, ebenfalls durch OFRA erfolgte. So wurden die einzelnen Geschosse in Zwei- und Dreibett-Zimmer sowie Behandlungsräume und Schwesternzimmer aufgeteilt und entsprechend mit medizinischem Gerät ausgestattet. Nur acht Monate nach Baubeginn konnte das neue Bettenhaus planmäßig am 31. Januar 2006 betriebsfertig übergeben werden. Für den Bauherrn wie auch für die Patienten ist es ein perfektes Ausweichquartier, in dem der medizinische Betrieb ohne Beeinträchtigung weiter geht. Gleich nebenan sind die Sanierungsarbeiten am alten Gebäudekomplex auf Hochtouren angelaufen.



Diese Brücke erlaubt eine reibungslose Verlegung bettlägeriger Patienten vom Altbau in den Neubau.

### Bautafel

#### Bauherr:

Bundesrepublik Deutschland  
Ministerium der Verteidigung  
vertreten durch das Bundesamt für  
Bauwesen und Raumordnung, Berlin

#### Planung:

Heinle, Wischer und Partner  
Freie Architekten, Berlin

#### Ausführung:

OFRA Generalbau  
GmbH & Co. KG, Beverungen

### Baudaten

#### Brutto-Flächen

Erdgeschoss: 1.117,38 m<sup>2</sup>

1. Obergeschoss: 1.117,38 m<sup>2</sup>

2. Obergeschoss: 1.142,93 m<sup>2</sup>

#### Bruttofläche

Systemeinheiten: 3.377,69 m<sup>2</sup>

Modulzahl: 70

#### Brandschutz der tragenden

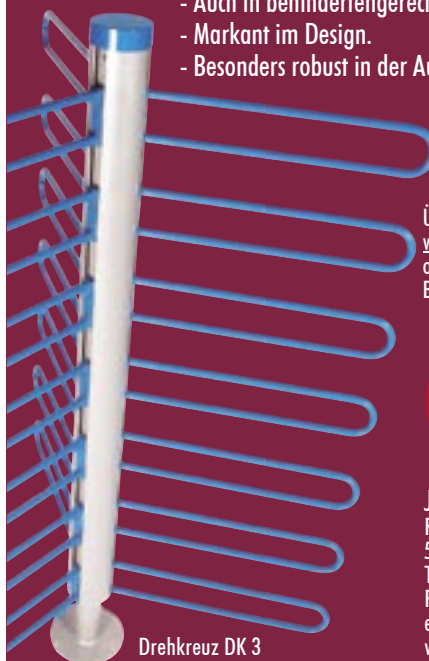
Konstruktion: F 90

Dachausführung: OFRA Warmdach

## DIE IDEE MIT DEM DREH

### Drehkreuze

- Für Objekt- und Gebäudesicherungen.
- Als Stand-Alone-Lösung oder in Systeme integriert.
- Auch in behindertengerechter Ausführung.
- Markant im Design.
- Besonders robust in der Ausführung.



Drehkreuz DK 3

Überzeugen Sie sich unter:  
[www.mannus.biz](http://www.mannus.biz)  
oder fordern Sie unsere  
Broschüre an.



Julius Cronenberg o.H.  
Rönkhauser Straße 9  
59757 Arnsberg  
Telefon 0049 (0) 2932-477-600  
Fax 0049 (0) 2932-477-119  
e-mail: [info@mannus.de](mailto:info@mannus.de)  
[www.mannus.biz](http://www.mannus.biz)